

12./X. 1918

**Oesterreichische Delegation.**

In der gestrigen Sitzung des Subkomitees des Heeresauschusses für Heereslieferungen erstattete Del. Glöckel das Referat über die mit dem Kriegsministerium in unmittelbarer Verbindung stehenden Zentralen. Er verlangt zunächst Aufklärung darüber, warum das Kriegsministerium durch lange Zeit die Aufbringung von Leder der Firma Allina und Schnabel überlassen habe, die dadurch außerordentliche Gewinne erzielte. Die Heeresverwaltung hätte vom ersten Tage an in eigener Regie die Aufbringung und Verwertung der Häute durchführen können, wie es im Deutschen Reiche üblich sei. Die außerordentliche Ledernot verlange gebieterisch Sparsamkeit in der Verwendung des Leders im Heere, aber auch eine wesentliche Erhöhung des Lederkontingents für die Zivilbevölkerung. Es sei unhaltbar, daß für das Jahr 30,5 Millionen Kilogramm für die Armee und nur 2,5 Millionen Kilogramm für die gesamte Zivilbevölkerung zugewiesen werden. Der Referent verlangt die sofortige Vorratsaufnahme von Leder und eine planmäßige Bekämpfung des Schleichhandels, da durch ausgedehnte Diebstähle und Mißbrauch der Amtsgewalt der Schleichhandel auf diesem Gebiete so ungeheuer habe um sich greifen können.

An der Geschäftsgebarung bei Aufbringung und Verwendung des Metalls übt Redner in der Richtung Kritik, daß Kunstgegenstände und Familienstücke aus der Metallsammlung in einer Ausstellung vereinigt und verkauft und verteilt worden seien. Dadurch habe man sehr berechtigte Empfindungen verletzt. Er verlangt, daß die Budabester Firma Manfred Weiß die Erzeugung von Kupfervitriol sofort einstelle, da sonst für sie die Verwertung sehr nahe sei, die zugewiesenen Kupfermengen nicht ausschließlich für Heereszwecke zu verwenden. Schließlich

stellt er die Anfrage, wie hoch die gegenwärtigen Vorräte an Metall, sowie die Kontingente an Petroleum, Benzin, Gas, und Heizöl sind und wieviel davon dem Zivilkonsum zugeführt werde.

Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen.